

ST. JOSEFS-BÜHNE TIMELKAM



JÄGERSTÄTTER

FELIX MITTERER



PREMIERE AM 08. MÄRZ 2019

Treffpunkt Pfarre Timelkam



REGIE

Alois Hangler



In einer Zeit der Veränderung, die wir rundherum spüren, wollten wir heuer ein Stück auf die Bühne bringen, das uns bei diesen Herausforderungen Orientierung geben kann.

Dabei stießen wir auf das Stück JÄGERSTÄTTER von Felix Mitterer.

Dieses Stück fesselte uns sofort von der ersten bis zur letzten Zeile. Nicht nur, dass es auf einer wahren Geschichte beruht, es sehr akribisch recherchiert ist und wir einen regionalen Bezug dazu haben, es konfrontiert uns durch die Person Franz Jägerstätter und seinem Ringen um die richtige Entscheidung mit existentiellen Fragen des Lebens. Dies in einer Zeit, in der sich ebenfalls vieles verändert hat und in der die Menschheit eines der schrecklichsten Kapitel ihrer Geschichte geschrieben hat.

Und es fesselt vor allem aufgrund seiner Dramaturgie mit dem Chor, seiner Dialoge und seiner Kraft, die in den Figuren steckt. Dafür große Anerkennung an Felix Mitterer.

„Kann net endlich einmal a Ruah sein?“

Diese Frage haben wir in den Vorbereitungen zu diesem Stück sehr häufig gehört.

Es geht uns aber nicht darum, das Vergangene aufzuwärmen, sondern am Beispiel von Franz Jägerstätter mit dem Blick in die Zukunft achtsam darauf zu sein, wo heute leichtfertig mit Werten wie Friede, Solidarität, Mitmenschlichkeit und Demokratie umgegangen wird.

„Der Blick in die Vergangenheit hat nur dann Sinn, wenn er der Zukunft dient.“

Konrad Adenauer

FRANZ JÄGERSTÄTTER

Bernhard Pfusterer



Im Spätsommer 2018 hat mich unser Regisseur Alois Hangler gefragt, ob ich nicht wieder einmal beim Theater mitspielen möchte – die

SJB möchte Jägerstätter spielen. Mein erster Impuls war - sicher nicht - nach 11 Jahren Bühnenabstinenz und einem ziemlich umfangreichen Arbeitspensum im Europakloster Gut Aich und als Diakon fange ich mir nicht auch noch dieses „Theater“ an.

Trotzdem habe ich mir Bedenkzeit erbeten, ich wollte das Stück von Mitterer zumindest lesen.

Durch dieses Lesen habe ich von Franz Jägerstätter ein ganz anders Bild bekommen, und die Geschichte von Franziska und Franz hat mich fasziniert.

Wo haben die beiden (denn es ist für mich auch eine große Liebesgeschichte!) die Kraft, den Mut, die Hoffnung hergenommen, sich einer scheinbar unbesiegbaren, erfolgreichen, allumfassenden Ideologie zu widerersetzen und hat das heute auch etwas mit mir, mit uns zu tun? Meine Antwort ist JA, und deshalb ist auch aus einem -sicher nicht - ein JA geworden.

Das Theaterstück lädt ein, sich dazu selber eine Meinung zu bilden.



REGIE-ASSISTENZ

Helga Stammle



Ich bin heuer zum zweiten Mal aktiv an einer Produktion der SJB Timelkam beteiligt. Im Jahr 2018 durfte ich bei „Don Camillo und Peppone“ bereits erste Erfahrungen als Regieassistentin und 2. Souffleuse sammeln.

Als Außenstehender macht man sich keine großen Gedanken darüber, wie viel Vorbereitung, Planung, Organisation, Arbeit und Begeisterung erforderlich sind, bis ein Stück den Zuschauern auf der Bühne präsentiert werden kann. Die SJB Timelkam ist eine seit Jahrzehnten eindrucksvoll funktionierende Maschinerie aus ambitionierten, begeisterten Menschen, die in Summe das große Ganze, das jedes Jahr unzählige Besucher beeindruckt, ergibt.

Ich war heuer gemeinsam mit Bernhard Harringer für die Requisiten verantwortlich und habe Veronika Krautschneider

bei den Kostümen unterstützt.

Sehr spannend fand ich auch das Auflösen der Szenen. Also die Überlegungen, wie stellen wir die insgesamt 31 Szenen des Stücks Jägerstätter, mit welchen Kulissen, welchen Requisiten und welchen Schauspielern auf der Bühne dar.

Bei dieser, im Frühherbst, lange vor Beginn der Probenzzeit stattfindenden Arbeit, durfte ich selbst ein paar Ideen einbringen, aber vor allem einen kleinen Blick über die Schulter unseres Regisseurs Alois Hangler werfen und über sein Engagement und seinen Ideenreichtum staunen.

FRANZISKA JÄGERSTÄTTER

Meine herausforderndste Rolle heuer ist jedoch jene, Franziska Jägerstätter darzustellen. Franziska Jägerstätter war eine bewundernswerte, sehr starke Frau,



die ihren Mann in schwierigsten Zeiten - trotz aller Anfeindungen - in seiner Entscheidung, den Wehrdienst zu verweigern, unterstützt hat. Nach dem Tod von Franz hat Franziska ihre drei kleinen Töchter alleine großgezogen und ihr Leben eindrucksvoll gemeistert.

Es war mir eine große Freude bei unserem Besuch in St. Radegund, dem Heimatort der Familie Jägerstätter, eine der Töchter, nämlich Maria, persönlich

kennenzulernen. Die Geschichte der Familie Jägerstätter bewegt mich bei jeder einzelnen Probe und ich finde, dass Felix Mitterer ein sehr einfühlsames, respektvolles Theaterstück über die Liebesgeschichte zwischen Franz und Franziska geschrieben hat.



REGIE-ASSISTENZ

Bernhard Harringer



Seit Anfang September haben wir als Regie-team (Alois Hangler, Helga Stammler und ich) an vielen Abenden die Thematik des Theaterstückes Jägerstätter von Felix Mitterer erarbeitet.

Das Theaterstück vorzubereiten ist eine abwechslungsreiche und sehr kreative Aufgabe, wobei schon Grundlagen der Inszenierung im Vorfeld festgelegt werden. Es ist eine spannende Zeit mitzuerleben, wie die handelnden Personen in der Probenzeit immer mehr in

ihren Rollen aufgehen, um sie bei der Premiere dann vollständig und authentisch auszufüllen.

Eine andere Herausforderung, die ich gemeinsam mit Helga angenommen habe, war die Bereitstellung aller notwendigen Requisiten mit dem Ziel möglichst original oder originalgetreu zu bleiben. Dabei erlebte ich viele positive Eindrücke im Gespräch mit Freunden und Bekannten, die auch Begeisterung für das Theater zeigen und mit viel Freude ihre Hilfe und Unterstützung angeboten haben.



HANDLUNG

Das Stück spielt von 1933 bis 1943.

Im Februar 1943 verweigert der - aus der kleinen Gemeinde Sankt Radegund im Bezirk Braunau stammende - Bauer Franz Jägerstätter aus Gewissensgründen den Wehrdienst.

Mit allen Mitteln versuchen Familien- und Freundeskreis ihn abzubringen. Hochmut und Ungehorsam werden ihm vorgeworfen, aber selbst der Linzer Bischof, bei dem er Rat sucht, und der ihm abspricht, als einfacher Bauer eine Meinung darüber haben zu dürfen, ob dieser Krieg gerecht oder ungerecht sei, kann ihn nicht überzeugen.

Niemand versteht Franz, absolut niemand. Auf Wehrdienstverweigerung steht die Todesstrafe. Franz hat eine Ehefrau und drei kleine Töchter. Wie kann er seine Familie im Stich lassen, wie kann er ihnen das antun?

Natürlich versucht anfänglich auch Franziska Jägerstätter ihren Mann um-

zustimmen. Als sie aber bemerkt, dass er unendlich allein dasteht mit seiner Entscheidung, stellt sie sich auf seine Seite: „Wenn ich nicht zu ihm gehalten hätte, hätte er gar niemanden gehabt.“

Es folgen zwei Monate Haft im Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenkloster.

Im Mai wird er nach Berlin überstellt. Franziska schickt ihm ein Foto mit den drei Töchtern. „Lieber Vater komm bald“, steht auf ein Leintuch gemalt, das die Kinder halten. Franz kommt beinah um vor Qual. Aber er gibt nicht nach, er kann nicht mehr zurück, er würde sich als Feigling fühlen.

Im Juli wird er von den Militärrichtern zum Tode verurteilt. Aber man setzt das Urteil noch aus, der Anwalt schreibt ein Telegramm an den Pfarrer von Sankt Radegund, er möge so schnell wie möglich mit Franziska nach Berlin kommen. Es geschieht, der Pfarrer und auch

Franziska bitten Franz, seine Verweigerung zurückzunehmen.

Er tut es nicht, ist aber glücklich, seine geliebte Frau noch einmal auf dieser Welt zu sehen.

Am 9. August 1943 wird Franz um 16 Uhr in Brandenburg/Havel enthauptet.





INSZENIERUNG

Alois Hangler

Um ein Theaterstück zu einem Erlebnis werden zu lassen, braucht es natürlich Schauspieler, die in ihren Rollen aufgehen und diese wahr und unverfälscht auf die Bühne bringen können.

Bernhard Pfusterer und Helga Stammler, die übrigens das erste Mal auf der Bühne steht, bringen dies mit großer Überzeugungskraft zum Ausdruck. Und auch alle anderen Darsteller in den Sprechrollen und im Chor überzeugen mit ihrer Darstellungskraft.

Neben dem Schauspiel braucht ein Theaterstück aber auch die richtige Atmosphäre, um die Wirkung und den Ausdruck einer Handlung zu unterstreichen. Diese wird durch Kostüme und Maske, aber auch durch die Umgebung geschaffen, in der das Stück spielt.

Für Kostüme, Requisite und Maske waren Veronika Krautschneider, Helga Stammler, Bernhard Harringer und

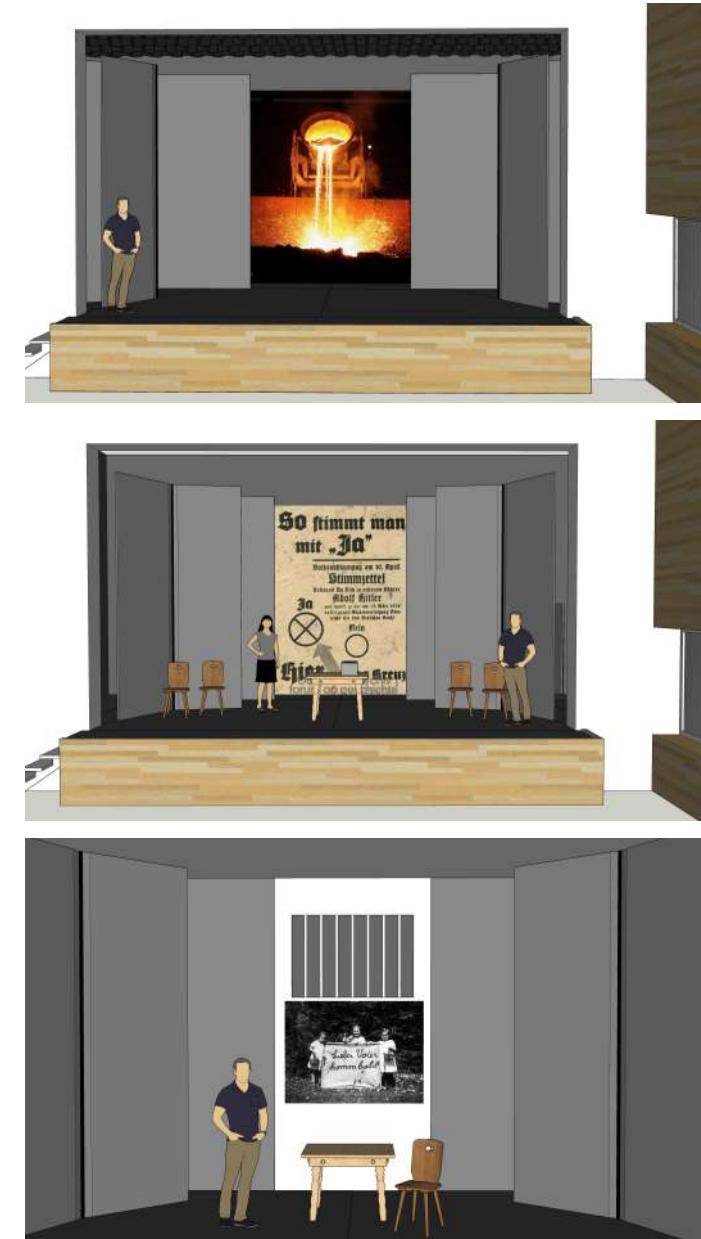
Michele Kriechbaum verantwortlich, die die Figuren hervorragend in die Zeit um 1940 versetzt haben.

Bühne und Bühnentechnik komplettieren dieses Gesamterlebnis. Beim Bühnenbild ging es mir in erster Linie darum, dass es sich zurücknimmt und neutral ist. Gleichzeitig sollen sich aber 31 Szenenbilder mit einfachen Veränderungen deutlich unterscheiden.

Neben der Herausforderung, dies technisch zu lösen, müssen 30 Bühnenwechsel in kürzester Zeit vor sich gehen, die Karl Erkner mit seinem jungen Technikerteam ausgezeichnet meistert.

Licht-Ton- und Videotechnik geben dem Ganzen den letzten Schliff. Franz Reiter und Daniel Schweitzer kreieren ca. 100 verschiedene Lichteinstellungen.

Josef Nobis und Wolfgang Reisinger schaffen mit der Musik die Überleitung zur nächsten Szene oder unterstreichen die Emotion der Handlung.



Bühnenentwürfe von Alois Hangler

Mit Videoschnitt von bewegten Bildern durch Josef Pfusterer oder Bildprojektionen können die Orte der Handlung variiert und schnell gewechselt werden.

Es war toll und eine Freude, mit euch allen zusammenzuarbeiten und dieses Stück vorzubereiten!



FRANZ JÄGERSTÄTTER

Steckbrief

Wer trägt die Verantwortung für das, was ich tue.

Weil man sich am ganzen Weltgeschehen für schuldlos hält.

Wenn wir das Gegenteil von dem tun, um was wir beten.

Gedenken in der Kirche St. Radegund

20-Mai-1907	geboren als uneheliches Kind
	Mutter Rosalia Huber Vater Franz Bachmeier starb 1914
1917	Rosalia heiratet Heinrich Jägerstätter († 1933), Bauer in St. Radegund- er adoptiert Franz
1927 - 1930	Arbeit in Eisenerz
1930	erstes Motorrad im Ort
1933	Franz erbt den Hof
1933	Tochter Hildegard mit Theresia Auer
9-April-1936	Hochzeit mit Franziska Schwaninger am Gründonnerstag, keine Hochzeitsfeier sondern Wallfahrt nach Rom
1937	Tochter Roslia
1938	Tochter Maria
1940	Tochter Aloisia
1940	Grundausbildung bei der Wehrmacht
1941	als „unabkömmlich“ eingestuft
23-Feb-1943	Einberufung zur Wehrmacht nach Enns
1-März-1943	Wehrdienstverweigerung und Inhaftierung
4-Mai-1943	Verlegung nach Berlin-Tegel
6-Juli-1943	Todesurteil durch das Reichskriegsgericht
14-Juli-1943	Bestätigung des Urteils
9-Aug-1943	† Hinrichtung in Berlin
26-Okt-2007	Seligspredigt durch Papst Benedikt XVI.

„Besser die Hände gefesselt als der Wille“

MUSIK

Walter Kienesberger

„Blicke auf Franz Jägerstätter“

Streichquartett in 3 Sätzen
von Walter Kienesberger
Uraufführung am 28.10.1997,
Ursulinenkirche Linz
Ausführende: Tassilo Quartett
(Thomas Pözlberger, Johann Gstöttner,
Wolfgang Schatz, Andreas Pözlberger)
Aufnahme: Tonstudio Franz Schindlauer

Meine Musik will letztlich ein leidenschaftlicher Kommentar zum Leben und Sterben von Franz Jägerstätter sein. Das Zusammentreffen einer starken Persönlichkeitsstruktur mit einem autoritären verbrecherischen System hat den tödlich endenden Kreislauf in Franz Jägerstättlers Leben zwingend in Gang gesetzt.



Es ist Musik vom Rande einer Existenz, Klänge, die aggressiv sind, aber auch von größter Verletzlichkeit, zerbrechlich und zart in der Hoffnung auf einen letzten Sinn.

Anlässlich der Aufführung von Felix Mitterers „Jägerstätter“ durch die Sankt Josefsbühne Timelkam wurden Teile meiner Musik den einzelnen Szenen zugeordnet, um diese musikalisch weiter zu verdichten und zu kommentieren.

AUTOR

Felix Mitterer



Geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, ist Mitterer seit 1978 erfolgreicher Theater- und Drehbuchautor. Seine Stücke zählen zu den meistgespielten in Österreich. Sein Blick gilt oft den Außenseitern, den sozial Randständigen und jenen, die den Mut aufbringen, gegen den Strom zu schwimmen.

Wie kaum jemand sonst versteht er es, ungewöhnliche Schicksale dramaturgisch in Szene zu setzen.

Er selbst sagt über Jägerstätter und dessen Frau Franziska in einem Interview mit den OÖNachrichten (2013) folgendes:

„Er war ein merkwürdiger, unschuldiger Mensch, ein Kluger, der alles durchschaut hat, ein sehr belesener, gebildeter Mensch, der halt das getan hat, was alle anderen nicht getan haben und ich auch nicht tun würde: Einfach Nein zu sagen, obwohl es den Kopf kostet. Er ist eine denkwürdige Person, an die man erinnern muss.“

„Die Franziska hat man im Dorf dafür verantwortlich gemacht, dass sie ihn da hineingetrieben hätte mit ihrer Bigotterie, wo er doch so ein froher Bursche und Wirtshausrauer war und das erste Motorrad gefahren hat. Damit hatte sie sich jahrzehntelang herumschlagen müssen. Erstaunlich ist, dass sie doch nie eine verbitterte, verzagte, verzweifelte Frau wurde. Sie hat furchtbar viel mitmachen müssen und wir sind trotzdem einem frohen, strahlenden Menschen begegnet, und das ist ja auch eine Art von Wunder.“

Darsteller

BERNHARD PFUSTERER
FRANZ JÄGERSTÄTTER



LOTTE BACHMAN
ROSALIA JÄGERSTÄTTER



BERNHARD HARRINGER
OBERLEHRER,
ORTSGRUPPENLEITER
Regieassistenz, Requisiten



HERBERT SEIRINGER
BÜRGERMEISTER
Bühnenbau



GOTTFRIED ZWIELEHNER
BISCHOF VON LINZ



ANDREAS KRAUTSCHNEIDER
DR. FELDMANN
Werbung



HELGA STAMMLER
FRANZISKA JÄGERSTÄTTER
Regieassistenz, Requisiten,
Kostüme

REBECCA BINDER
THERESIA

KARL ERKNER
PFARRER FÜRTHAUER
Leitung Bühnenbau/-technik,
Buffet

BERNHARD GRUBER
RUDI, GROSSBAUERNSOHN

FRANZ REINER
OFFIZIER IN ENNS

LUKAS GRÜNACHER
CHOR, GEFÄNGNISWÄRTER
Bühnenbau, Bühnentechnik



THERESA GRÜNACHER
CHOR



ANTONIA HANGLER
CHOR
Bühnenbau



CHRISTINA HARRINGER
CHOR



KLARA KRIECHBAUM
CHOR



MARIA SEIRINGER
CHOR



MARKUS SCHWEITZER
CHOR
Bühnenbau, Bühnentechnik

Hinter den Kulissen

ALOIS HANGLER Regie, Produktionsleitung, Bühnenentwurf

CAROLINE HANGLER Souffleuse, Plakat, Programmheft, Grafik
EVELYN LEHNER Souffleuse

GABI PÖLKING Choreographie, Maske

MICHELE KRIECHBAUM Maske, Bühnenmalerei

PETRA KÖTTL Maske

GABI SCHLAGER Maske

ANNA PFUSTERER Maske Plakat

FRANZ REITER Leitung Technik gesamt, Lichttechnik

DANIEL SCHWEITZER Lichttechnik, Tontechnik, Bühnenbau

WOLFGANG REISINGER Tontechnik

JOSEF NOBIS Tontechnik, Videotechnik, Film

JOSEF PFUSTERER Videoschnitt

DAVID REITER Lichttechnik

FRITZ BÜCHLER Bühnenbau, Platzeinweisung

VALENTIN GRÜNBAKER Bühnenbau, Bühnentechnik

LUKAS HABRING Bühnenbau

ALOIS LUGSTEIN Bühnenbau

MATHIAS ORNETSMÜLLER Bühnenbau, Lichttechnik

FELIX PFUSTERER Bühnenbau, Bühnentechnik

MAX PFUSTERER Bühnenbau, Bühnentechnik

TOBIAS REITER Bühnenbau, Lichttechnik

LUDWIG SEIRINGER Bühnenbau, Bühnentechnik

VERONIKA KRAUTSCHNEIDER Leitung Kostüme, Abendkassa, Buffet

KARIN GRÜNBAKER Kartenverkauf, Abendkassa

JOHANNES GRÜNBAKER Kartenverkauf, Photographie, Homepage, Archiv

WALTER SCHWECHERL Kartenverkauf, Film

KARL GNEISS Kartenverkauf

CLAUDIA ERKNER Leitung Buffet

STEFANIE ERKNER Buffet

RENATE HANGLER Buffet, Bühnenausstattung

KARIN KLEMENT Buffet

ELISABETH SEIRINGER Buffet, Abendkassa

GABI SEIRINGER Buffet



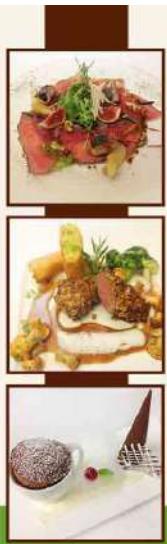


K.U.K. POSTWIRT WEISSL

www.postwirt-weissl.at

Der kulinarische Treffpunkt mit Tradition

KuK Postwirt Weissl - Linzerstraße 28 - 4850 Timelkam - Tel: +43 7672 92 178 - postwirt@weissl.at



RAUS AUS
DEM ALLTAG...
...REIN IN DEINE...

Reisewelt
Schwanenstadt
Stadtplatz 55, 4690 Schwanenstadt

Julia Backfrieder und Ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch!



Raiffeisenbank
Timelkam-Lenzing-Puchkirchen

Meine Bank